

## Frei, lebendig, abenteuerlich und in Sicherheit

Im Hochheimer Sozialausschuss wird das Konzept der „Flauseschule“ vorgestellt / Erweiterung auf fünfte und sechste Klasse geplant

Von Christine Dressler

**HOCHHEIM.** „Ich bin total begeistert – ohne einen Riesenidealismus ist das überhaupt nicht zu stemmen“, schwärmte Stefan Fuhrmann (Grüne) von der Anfang September eröffneten F.L.A.U.S.E.-Schule mit Träger- und Förderverein in der Dr.-Ruben-Raising-Straße. Ebenso positiv reagierte der ganze Sozialausschuss, als ihm Schulleiterin Dr. Mignon Desirée Bender Hochheims erste freie Ersatz-Grundschule präsentierte. Damit folgte die Schulleiterin einem FDP-Antrag, den Ausschuss über das Konzept zu informieren. Nach dem Vortrag dankte Vorsitzender Marcus Heße-Nuß (SPD) Bender für die „erfrischende Bereicherung unserer Hochheimer Schulwelt“. Jan Herfort (SPD) fand in der anschließenden Fragerunde „schön, dass Sie unsere Schulwelt bereichern“. Umgekehrt dankte Bender der FDP „für die Möglichkeit, unsere Schule vorzustellen“.

F.L.A.U.S.E. stehe für „Frei, Lebendig, Abenteuerlich, Und in Sicherheit die Welt Entdecken“, sagte die Diplom-Pädagogin und -Soziologin, zertifizierte Familienberaterin und promovierte Erziehungswissenschaftlerin. Im Schnelldurchlauf erläuterte sie das Konzept der vorerst rein privat finanzier-



**Die „Flauseschule“ in der Dr.-Ruben-Raising-Straße ist eine vorerst rein privat finanzierte Schule. Das Konzept besteht aus verschiedenen Ansätzen.**

Archivfoto: Wildwuchs e.V.

ten Schule, das auf Gleichwürdigkeit, Authentizität, Integrität und Verantwortung basiere. Es vereine Erkenntnisse wie Maria Montessoris intrinsische Lernmotivation jedes Menschen, neurowissenschaftliche Forschung zur Potenzialentfaltung und bildungswissenschaftliche Diskurse. Bender berichtete, wie die Schule nach fast vierjähriger Gründungsphase startete: mit 18 Kindern in alters-

übergreifenden Lernräumen, sechs haupt- und drei ehrenamtlichen Mitarbeitenden, großem Bewegungsraum, Küche für das gemeinsame Kochen, Außengelände zum Anbau von Gemüse und zehn Schulhühnern. Vier „Lernbegleiterinnen und -begleiter statt Lehrerinnen und Lehrer“ würden die Kinder so wenig bewerten und so viel bewegen wie möglich, damit jedes individuell und lebens-

nah mit Freude selbstbestimmt, natürlich und nachhaltig ganzheitlich lernen könne.

Auf Fragen der Fraktionen erklärte Bender auch die Finanzierung mit Krediten, Spenden, Schulgebühren und Schulkinderpatenschaften genauer. Die Schule erhalte erst ab dem vierten Jahr Landeszuschüsse und verlange von den Familien pro Kind und Monat rund 500 Euro. „Die Schulgebühren sind

kein Geheimnis“, verwies Bender auf die Internetseite. Auf [www.flause-schule.de](http://www.flause-schule.de) stehen als weitere Kosten für jedes Kind 40 Euro Mittagessengeld monatlich, 250 Euro Aufnahmegebühr und ein zinsloses Darlehen von 2000 Euro. Um die aus den Kosten resultierenden Chancenungleichheit zu minimieren, gebe es die Patenschaften.

Davon „profitieren bisher zwei Kinder“, präzisierte Bender auf Nachfragen Herforts und betonte: „Da könnten wir dringend Unterstützung brauchen.“ Denn „wie viel die Eltern zahlen müssen, hängt davon ab, wie viele Menschen wir finden, die uns unterstützen“. Darüber, wie die Stadt der Schule helfen könne, „würde ich mir gerne noch mal Gedanken machen“, berichtete Bender, wie Landrat Michael Cyriax (CDU) und Bürgermeister Dirk Westedt (FDP) die Gründung der Schule „von Anfang an“ förderten. Westedt erklärte, dass die Gründung einer Grundschule im Antoniushaus an der Vorfinanzierung scheiterte, als Bender sagte: Mit Landeszuschüssen „würde der Schulbetrieb schon ab dem ersten Jahr schwarze Zahlen schreiben“. Ihn auf die fünfte und sechste Klasse ab 2023 zu erweitern sei beantragt und die Aufstockung bis zur 10. Klasse längerfristig angedacht.